

## IN KÜRZE

## Schulpsychologe

Der bisherige Leiter des Schulpsychologischen Diensts, Jürg Forster, ist Ende November in Pension gegangen. Er hat den Dienst während 23 Jahren entscheidend geprägt. Seine Nachfolge hat seit 1. Dezember Matthias Obrist übernommen. Er arbeitet seit 1997 im Bezirk Horgen als Schulpsychologe, seit 2002 als Leiter dieses Diensts.

## Baugesuche

Der Kanton Zürich wird 2019 die elektronische Plattform «BaugesucheZH» einführen. Diese soll das Baubewilligungsverfahren vereinfachen und für alle Beteiligten transparenter gestalten. Ein Erklärvideo erläutert die Abläufe, Funktionalitäten und Vorteile der neuen Webapplikation. Für 2018/19 sind funktionale Tests und eine Pilotphase mit sieben Gemeinden, darunter Winterthur und Zürich, vorgesehen.

## Museum Strauhof

Letzte Woche hat der Gemeinderat der Stadt Zürich beschlossen, dass das Literaturmuseum Strauhof nach einer dreijährigen Pilotphase in einen regulären Betrieb überführt wird. Die Stadt Zürich stellt dafür die Liegenschaft an der Augustinergasse 9 sowie einen um 50000 Franken aufgestockten Betriebsbeitrag von 475000 Franken zur Verfügung.

## Werbeanlagen

Die Stadt Zürich hat eine erste Serie von zehn digitalen Werbeanlagen an stark frequentierten Lagen aufgestellt. Nun hat der Stadtrat entschieden, im Verlauf der nächsten zwei Jahre weitere zwanzig digitale Werbeanlagen im öffentlichen sowie fünf auf städtischem Grund zu realisieren. Die Stadt wird dabei die Standort- sowie die Betriebsmodalitäten selber festlegen, den Betrieb hingegen an spezialisierte Firmen auslagern.

## Einmalzulage

Der Stadtrat richtet auch dieses Jahr rund 13000 Rentnerinnen und Rentnern mit Zusatzleistungen zur AHV/IV der Stadt Zürich eine Einmalzulage von 300 Franken für Alleinstehende und 450 Franken für Ehepaare und Alleinstehende mit Kindern aus. Die dafür notwendigen rund 4 Millionen Franken sind im Budget 2017 enthalten. Die Auszahlung erfolgt Mitte Dezember.

## Mikrokredite

Die grosse Nachfrage nach Mikrokrediten hält auch nach Jahren an. Der Verein «GO! Ziel selbstständig» vermittelt Mikrokredite für den Auf- oder Ausbau der eigenen Firma. Bei «GO!» stehen die Person und deren Geschäftsidee im Zentrum. Weder Business-Plan noch bankentübliche Sicherheiten werden vorausgesetzt. Seit der Gründung des Vereins 2009 wurden 247 Mikrokredite bewilligt. 87 Prozent der gegründeten Firmen sind noch aktiv.



Die Loki Krokodil soll im 2018 ihren definitiven Standort vor der Firma PWC in Oerlikon erhalten.

## Die Lokomotive Krokodil soll Anfang Februar nach Zürich kommen

Schon seit Langem ist geplant, die Loki Krokodil, hergestellt von der Maschinenfabrik Oerlikon MFO nach Hause zu holen. Der Standort bei Price Waterhouse Coopers ist bewilligt, doch noch fehlen 120 000 Franken.

Pia Meier

Die Krokodil-Lokomotive des Typs Ce 6/8 II, Nr. 14 270 war im Mai von Erstfeld nach Biel transportiert worden («Zürich Nord» berichtete). Dort wurde die Loki umfassend saniert. Nun sieht das ehemals rostige Gefährt aus wie neu. Am 19. Dezember erfolgt die Abnahme der Loki in Biel. Vom 2. bis 5. Februar 2018 soll sie nach Zürich überführt werden, wo sie gratis auf dem Abstellgleis der Firma Bombardier in Seebach platziert werden kann. Und irgendwann im 2018 ist das Eröffnungsfest vor Price Waterhouse Coopers (PWC) an der Birch-/Binzmühlestasse geplant. Die Baubewilligung liegt seit März 2017 vor. Dass die Lokomotive dort witterungs- und vandalensicher in einer Art Käfig platziert wird, ist die Vorgabe von SBB Historics. Architektur und Ausstattung des Orts nehmen Bezug auf die Gotthardbahn. Ab 2019 ist der Betrieb mit Ausbildung, Führungen und geselligen Anlässen vorgesehen.

## Finanzierung hapert

Die Idee, die Loki nach Oerlikon zu holen, geht auf Thorsten Kuennemann, den heutigen Direktor des Technora-



Die Loki Krokodil wurde im Industriewerk SBB in Biel saniert.

Fotos: zvg.

mas und Mitgründer des Vereins Industriegeschichten Oerlikon, zurück. Sein Ziel war es bereits im Jahr 2005, die Gotthard-Loki an ihren Geburtsort zurückzubringen.

Ein Problem bis heute ist die Finanzierung. Das gesamte Projekt kostet 1 620 000 Franken. Bereits bezahlt beziehungsweise zugesichert sind bis heute aber nicht ganz so viel. Es fehlen 120 000 Franken. In der Gesamtrechnung sind auch 400 000 Franken für den Unterhalt für die nächsten 40 Jahre reserviert, das heisst 10 000 Franken pro Jahr. So lange soll auch der noch nicht unterzeichnete Baurechtsvertrag laufen.

Bis Ende Jahr soll die Finanzierung gesichert sein, denn gegenüber den privaten Geldgebern, die Beiträge bereits zugesichert haben, soll der Finanzierungsnachweis erbracht werden, wie anlässlich eines Infoanlasses des Vereins Industriegeschichten Oerlikon festgehalten wurde. Auch seien Realleistungen zugesagt worden, welche eine Vorplanung benötigen. Zusätzliches Geld sei nötig für einen attraktiven Betrieb wie die Ausstattung des Stand-



Für den Betrieb des Projekts vor der Firma PWC braucht es eine Infoveranstaltung, wo Informationen abgerufen werden können.

orts, umfassende und stets aktuelle Informationen auf dem Touchscreen. Durchführung eigener und Unterstützung von Veranstaltungen Dritter. «So lange die Finanzierung nicht gesichert ist, macht die Überführung der Loki nach Seebach keinen Sinn», hielt Projektleiter Hansruedi Diggelmann anlässlich des Infoanlasses fest.

www.krokodil-oerlikon.ch

## Lokale Handwerkskunst in Unterstrass

Der Design-Weihnachtsmarkt in der Rösslischiür ist längst zu einer erfolgreichen Tradition im Quartier geworden.

Karin Steiner

Der Design-Weihnachtsmarkt wurde von Quartierkultur Kreis 6 ins Leben gerufen mit dem Ziel, lokalen Kunstschaffenden ein Podium zu geben, wo sie ihre Werke der Öffentlichkeit präsentieren und auch verkaufen können. Der kleine, aber feine Markt stiess denn auch auf grosses Interesse, und in der Rösslischiür herrschte zeitweise ein sehr reger Betrieb. Gezeigt wurden viele schöne und originelle Produkte wie Schals, Keramik, Schmuck, originell bedruckte Tischtücher, Pullover und T-Shirts für Kinder, Weihnachtsschmuck, Strickwaren und Arbeiten aus Holz. Im Anschluss an den Besuch des Marktes waren die Gäste von Quartierkultur Kreis 6 zu einem kleinen Apéro und einem Glas Wein eingeladen.



Zum Angebot gehörten kunstvolle Kerzenständer aus Holz.

Fotos: kst.



Originelle Geschenke aus Holz fand man an diesem Stand.

## APROPOS...



Annemarie Schmidt-Pfister

Geteiltes Leid sei halbes Leid, geteilte Freud doppelte Freud, sagt das Sprichwort. Ein Sprichwort, das sich offenbar nur auf menschliches Verhalten bezieht und dasjenige anderer Primaten ausschliesst. Dies jedenfalls legen wissenschaftliche Studien nahe.

Beim Beobachten von Orang-Utans und Schimpansen im Leipziger Zoo fanden die Anthropologen

## Teilen?

heraus, dass «aktives Teilen» von Futter bei Menschenaffen selten sei. Das Betteln um Nahrungsmitteln führe unter erwachsenen Primaten höchstens in fünf Prozent der Fälle zum Erfolg. Weit aussichtsreicher sei der «Mundraub», also Süßbitzen, Stehlen und Rauben – «passives Teilen» nennen die Fachleute das. Bettelt ein Jungtier um Futter, hat es noch gewisse Chancen, dass seine Bitten erhört werden. Macht hingegen ein erwachsener Artgenosse die hohle Hand, hat er meist nur etwas zu erwarten, wenn er eine Gegenleistung wie etwa soziales Fellkraulen anbietet. Die Kosten-Nutzen-Rechnung muss stimmen.

Auch bei der Fress-Hierarchie der Löwen machen die Biologen interessante Beobachtungen: An der Beute bedienen sich zuerst die erwachsenen Männchen, dann die Weibchen, und nur was übrig bleibt, steht den Jungen zu. Das ist in Notsituationen insofern sinnvoll, als so gewährleistet wird, dass die Rudelverteidiger (Männchen) und die Futterbeschaffer (Weibchen) überleben. Die Jungtiere könnten dies ohne Hilfe der Erwachsenen ohnehin nicht. Es ist daher für das Fortbestehen der Art sinnvoll, sie als erste zu «opfern». Auch hier wird nur geteilt, wenn die Ressourcen ausreichen.

Und beim Menschen? Werde oft und gerne geteilt und freiwillig auch für Schwache und Kranke gesorgt! Tatsächlich? Und Syrien, Südsudan, Zimbabwe, Südafrika? Burma, Nordkorea, Venezuela? Wirft man einen Blick auf die Schlagzeilen des Weltgeschehens, kommen auch dem Gutgläubigen Zweifel, ob sich die Trennlinie der Teilfreudigkeit wirklich so scharf zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Primaten – zwischen Mensch und Tier – ziehen lässt.

## Fussgängerpreis für Bahnhof Oerlikon

Die Stadt Zürich hat im Rahmen des Wettbewerbs Pläneur d'Or eine Auszeichnung für den Umbau des Bahnhofs Oerlikon erhalten. Im Rahmen der Realisierung der Durchmesserlinie wurden die Unterführungen erweitert, die Zugänge von allen Seiten verbessert, die Bahnvorplätze neu gestaltet sowie die Umsteigebeziehungen von Tram und Bus auf die Bahn optimiert. Hervorzuheben sei die neue Quartierverbindung zwischen Alt- und Neu-Oerlikon, heisst es im Jury-Urteil. Sie sei grosszügig dimensioniert und ermögliche ein verständliches Nebeneinander von Fuss- und Veloverkehr. Der Preis für fussgängerfreundliche Infrastrukturen wird alle drei Jahre von Fussverkehr Schweiz, dem Fachverband der Fussgängerinnen und Fussgänger, überreicht. (zn.)